

Vorläufige Mitteilung über Tierkreisversuche mit dem Astrostat Dornach/Engelberg

Suso Vetter

Summary

Experiments are reported on in search of the effect of synchronized orientation to the zodiac on the growth of plants. In consecutive stages of the project the apparatus (astrostat) was modified. A description of the technique is given. Two experimental approaches were carried out: Growth of plants directly on the astrostat, and watering of plants with water or solutions exposed in the astrostat.

Results of statistical evaluation of a part of the data collected are reported on. Some remarks on the statistical methods by *Georg Unger* are added as an appendix.

Einführung

In der Schrift «Tierkreisbilder und Planetenlicht»¹⁾ wurde von Versuchen berichtet, die Joachim Schultz in den Jahren von 1929 bis 1935 an der Sternwarte am Goetheanum durchgeführt hat. Der Hauptteil dieser Arbeit betraf die Tierkreisversuche mit der Frage, ob differenzierte Wirkungen aus den Tierkreisregionen sichtbar gemacht werden können. Die Ergebnisse sind, soweit Unterlagen vorhanden waren, in der genannten Veröffentlichung niedergelegt.

Nach dem Tode von Joachim Schultz 1953 sind diese Versuche an der Keplerwarte am Goetheanum durch Suso Vetter 1958 wieder aufgegriffen worden. Dabei wurden, wie es noch im Sinne von Joachim Schultz war, nicht alle zwölf Richtungen berücksichtigt, sondern nur diejenigen vier, auf welche Rudolf Steiner in dem Vortrag vom 25. November 1917²⁾ besonders hingewiesen hat: Fische, Jungfrau, Zwillinge und Schütze.

1) Joachim Schultz, «Tierkreisbilder und Planetenlicht», – Versuche zum Studium ihrer Wirkungen auf das Pflanzenwachstum –, herausgegeben von Suso Vetter 1986, Mathematisch-Astronomische Blätter, Neue Folge, Verlag am Goetheanum.

2) Rudolf Steiner, Individuelle Geistwesen und ihr Wirken in der Seele des Menschen, Vortrag vom 25. November 1917 in Dornach, GA 178.

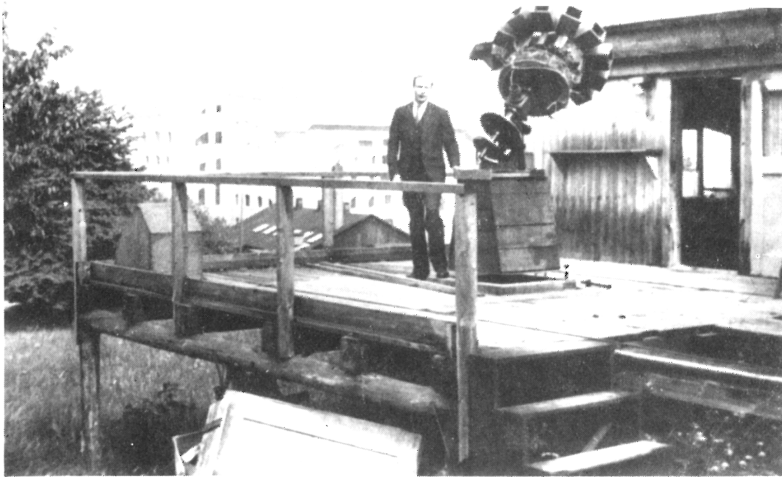


Abb. 1: Neben Joachim Schultz der erste von ihm neben der Sternwarte am Goetheanum 1928/29 erbaute Astrostat für die zwölf Tierkreisrichtungen

Versuchsanordnung in Dornach

Bei der Versuchsanordnung sind vier Korkkästen³⁾ so auf eine Scheibe in der Tierkreisebene montiert, daß jeder mit seiner Öffnung zu einem der vier genannten Sternbilder weist. Da sich die Scheibe mit dem Himmelsgewölbe in 23^h 56^m einmal um die Polachse dreht, ist jeder Kasten immer demselben Sternbild gegenüber offen (Astrostat). In den Kästen wurden zunächst Samen zwischen Zellstoff zum Keimen gebracht. Später sind die Samen in kardanisch aufgehängten Schalen auf Zellstoff gekeimt. Von der Mitte der Keimstelle aus betrug der Öffnungswinkel der Kästen jeweils 30°. Die Dauer der Keimzeit lag zwischen drei und zehn Tagen. Danach wurde Sproß- und Wurzellänge gemessen. Die Experimente fanden zu allen Jahreszeiten statt. Der kleine freistehende Versuchsraum war von einer klaren Kunststoffkuppel überdeckt, gegen direkte Sonneneinstrahlung geschützt und auf gleichmäßiger Temperatur gehalten.

3) Bezüglich des Abschirmmaterials sei verwiesen auf: Joachim Schultz, Die Wirksamkeit der Tageszeiten in Wachstum und Substanzgeschehen, Schriftenreihe der Naturwissenschaftlichen Sektion am Goetheanum, Heft 2, Dornach 1951